

## Wort des Pfarrers für den Monat März

„Im Märzen der Bauer die Rösslein einspannt“, heißt es in einem alten Frühlingslied. Der Monat März ist aber nicht nur in landwirtschaftlicher Hinsicht von Bedeutung. Er birgt auch zwei große Kirchenfeste. Am **19. März** feiert die Kirche das **Hochfest des heiligen Josef** und am **25. März** das **Hochfest der Verkündigung des Herren**.

Beide Feste haben etwas miteinander zu tun. Der heilige Josef ist der Bräutigam der Gottesmutter Maria, die Jesus Christus, den Sohn Gottes, empfangen und geboren hat. Josef ist aber nicht der Vater Jesu, sondern sein Pflege- oder Nährvater, wie er auch heißt. Maria hat Jesus in der Kraft des Heiligen Geistes empfangen, und somit ist Gott sein Vater. Aber alles, was Jesus über seinem himmlischen Vater sagt, hat er bei Josef erfahren. Er ist der Mann, den Jesus „Vater“ nannte. Obwohl Jesus der Gottessohn ist, musste er als Menschensohn lernen, was es heißt, einen Vater zu haben. Und so spielt Josef bei der Erziehung und Prägung Jesu eine ganz wichtige Rolle. Er ist es auch, der Jesus an Vatersstatt annimmt und gemäß der Überlieferung auf eigene Kinder mit Maria verzichtet.

Neun Monate vor Weihnachten feiert die Kirche das Fest der Verkündigung des Herrn. Gott klopft sozusagen durch den Engel Gabriel an die Lebenstür Marias an mit der Frage, ob sie bereit wäre, die Mutter des Gottessohnes zu werden. Da Maria durchaus weiß, wie man Kinder bekommt, fragt sie natürlich nach, wie das denn sein soll, da sie mit keinem Mann verkehrt. Der Engel erklärt ihr das Prozedere, und Maria willigt ein. Da Josef die Schwangerschaft nicht verborgen bleibt, er aber Maria liebt, will er sie nicht bloßstellen, sondern im Geheimen die Verlobung lösen. Aber Gott selbst bringt ihn auf die richtige Fährte, so dass er Maria doch zu sich nimmt und Jesus als seinen Sohn annimmt. Das macht die Größe des heiligen Josef aus, dass er um des Heilsplanes Gottes willen mit der Welt seine eigenen Lebenspläne und –entwürfe zurückstellt, um einer größeren Sache zu dienen.

Im März wird eben nicht nur der Ackerboden für Aussaat und spätere Ernte bestellt, sondern Gott bestellt den Ackerboden dieser Welt, um sie durch seinen Sohn zu erlösen, und Josef und Maria spielen mit.

Der Monat März gilt seit alters her als **Josefs-Monat**. Die öffentliche Verehrung des heiligen Josef begann im 14./15. Jahrhundert. Im römischen Kalender steht sein Fest seit 1621. Papst Pius IX. erklärte ihn zum Schutzpatron der Kirche. So wie er sich um Jesus und Maria gekümmert hat, so soll er sich auch der Kirche annehmen.

In diesem Jahr beginnt am 2. März mit dem **Aschermittwoch** die österliche Buß- und Fastenzeit. „**Kehrt um, und glaubt an das Evangelium**“ – mit diesem Ruf beginnt nach Markus der öffentliche Auftritt Jesu, das Gottesreich zu verkünden. Diesem in dieser Welt zu dienen, dazu sind wir als Christen aufgerufen. Josef und Maria machen es uns vor: Im Glaubens- und Liebesgehorsam gegenüber Gott und seinen Plänen von der Rettung und Erlösung der Welt nehmen sie sich ganz zurück und stellen sich mit ihrem Leben und ihrer Existenz, mit ihrer Beziehung und Liebe Gott ganz zur Verfügung, damit Gottes Sohn in die Welt kommen kann.

Dazu sind auch wir berufen: Durch unser Leben aus dem Glauben und unser Zeugnis sollen auch wir hier und heute Gottes Sohn in die Welt bringen – als Zeugen seiner Liebe und Wahrheit.

Dazu erbittet Ihnen auf die Fürsprache der Gottesmutter Maria und des heiligen Josef den Segen Gottes Ihr Pfarrer Armin Kensbock